



Landratsamt Bad Kissingen
 Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
 Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen
 Tel.: 0971 / 801-5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de
www.facebook.com/LandkreisBadKissingen



Erneute dfg-Award Nominierung für die Kliniken Bad Bocklet AG - Innovative Prozessoptimierung durch "Therapeuten-Messenger"



v.l.: Simon Schmitt, Leiter EDV; Frau Margit Barlage-Wilkens; Herr Wolfgang Lange, dfg-Chefredakteur; Herr Harald Barlage, Vorstand; Herr Matthias Lutsch, Verwaltungsleiter. (Foto: Jan-Rasmus Lippels)

Das [Rehabilitations und Präventionszentrum Bad Bocklet](#) erhielt 2018 erneut eine Nominierung für den dfg-Award, diesmal in der Kategorie "herausragende (digitale) interne und externe Kommunikation". Dieser begehrte Preis wird jährlich für die innovativsten Ideen im Gesundheitswesen verliehen.

In den letzten Monaten wurde eine hausinterne Messenger-App für Therapeuten entwickelt, mit der es möglich ist, untereinander zu kommunizieren und so Probleme bei der Terminvergabe oder -einhaltung zu vermeiden.

Bei einer Terminverschiebung kann dem betroffenen Therapeuten einfach eine Nachricht aufs Smartphone geschickt werden. Julia Weingärtner, Leiterin der Therapieabteilung sieht den großen Vorteil: "Kurzfristige Änderungen können effektiv und ohne großen Zeitaufwand mitgeteilt werden und die gesamte Kommunikation wird deutlich verbessert, sowohl zwischen den Therapeuten als auch zwischen Therapeut und Terminplanung". Zudem sieht sie den Therapeuten-Messenger als ideale Ergänzung zur Therapeuten-App, für die das Rehaszentrum bereits 2016 eine Nominierung erhielt.

Seit 2009 vergeben die Redaktionen der gesundheitspolitischen Hintergrunddienste "dfg - Dienst für Gesundheitspolitik" und "A+S Aktuell - Ambulant und Stationär aktuell" sowie die Berliner M.C.B Verlag GmbH den Branchenpreis des Gesundheitswesens.

Die Preisverleihung fand am 07. Juni im großen Ballsaal des Grand Elysée Hotels an der Hamburger Rothenbaumchaussee statt, bei der das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet mit der AOK, DAK und IKK um den Sieg konkurrierte. "Auch wenn wir den Preis nicht mit nach Hause nehmen konnten ist es für uns eine große Freude und Ehre wiederholt von der Jury für unsere Leistungen nominiert worden zu sein und zu den besten vier zu

zählen", so Harald Barlage, Vorstand der Kliniken Bad Bocklet AG.

Stolz auf den Nachwuchs

"Dies zeigt, dass es sich jederzeit lohnt in Innovation und Zukunft zu investieren und dies am Gesundheitsmarkt auch entsprechend gewürdigt wird", ergänzt Verwaltungsleiter Matthias Lutsch und betont dabei auch das Engagement der jüngeren Mitarbeiter bei diesem Projekt. "Das Rehazentrum kann stolz auf seinen Nachwuchs sein", so Lutsch, denn der Therapeuten-Messenger wurde vom auszubildenden Fachinformatiker Raphael Langer im Rahmen seiner Abschlussarbeit entwickelt.

EINLADUNG zur Netzwerkveranstaltung: „Tradition ist kein Geschäftsmodell – wie sich unsere Unternehmen und Städte im digitalen Wandel verändern“



in Kooperation mit

**Europa-Union
Kreisverband Hammelburg e.V**



[Prof. Dr. Axel Winkelmann, Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg](#), referiert am 18.09.18 zu diesem Thema. Sie sind herzlich eingeladen!

Der technologische Fortschritt verändert unsere Arbeitswelt und unser Privatleben permanent: Unsere Aufgaben, Arbeitsweisen und wir selbst werden geprägt von neuen Kommunikationsmitteln, Maschinen und sich wandelnden Organisationen. Mit den Möglichkeiten der digitalen Transformation steht uns nun ein fundamentaler Umbruch bevor.

Wie genau sich die Digitalisierung auf unsere Arbeitswelt, auf unsere Städte und auf den Menschen selbst auswirkt, ist kaum absehbar. Sicher ist, dass sich in einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt auch die Anforderungen an die Mitarbeiter verändern werden und neben vielen Chancen auch neue Herausforderungen entstehen. Die

Datensicherheit ist hierbei eine echte Aufgabe. Dennoch schaffen neue Technologien Raum für neue Geschäftsmodelle und erleichtern die Kommunikation und Zusammenarbeit in Unternehmen. Die Digitalisierung führt auch zu tiefgreifenden Änderungen sowohl im Informations- und Entscheidungsverhalten des Einzelnen als auch im menschlichen Miteinander: Immer mehr Gegenstände und Prozesse des täglichen Lebens werden digital miteinander vernetzt.

Die Netzwerkveranstaltung **am Dienstag, 18.09.18, 19.00 – ca. 20.45 Uhr, im Schloss Saaleck, Saaleckstr. 1, 97762 Hammelburg**, will verschiedene Aspekte der Digitalisierung der Arbeitswelt und des Privatbereiches

beleuchten und Ihnen eine interessante Plattform für interessante Diskussionen geben. Die Wirtschaftsunioren Bad Kissingen und die Europa Union Hammelburg freuen sich auf Ihr

Kommen. Die Teilnahme ist **kostenlos**. Anmeldung bis spätestens **07.09.18** an info@wj-kg.de

Serviceangebot für potenzielle Gründer - IHK und ZDI starten Crowdfunding-Plattform



Unter www.mainstarter.de können Interessierte ab sofort regionale Projekte mittels Crowdfunding realisieren.

Finanzierung aus der Region für die Region, das ist die Idee der neuen Crowdfunding-Plattform „mainstarter“, welche die IHK Würzburg-Schweinfurt und das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern ins Leben gerufen haben.

Unter www.mainstarter.de können Interessierte ab sofort regionale Projekte mittels Crowdfunding realisieren. Unterstützer finden hier künftig einen Überblick über mainfränkische Crowdfundingprojekte. „Es gibt viele spannende Ideen in der Region. Wir möchten potenziellen Gründern mit Mainstarter helfen, Ideen mittels Crowdfunding in die Tat umzusetzen“, erklärt Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung.

Neben einer möglichen Finanzierung schaffe Mainstarter zudem im Sinne eines digitalen „Schaufensters“ Transparenz über die

Kreativität und das Innovationspotenzial in Mainfranken. „Es geht bei Crowdfunding nicht nur um die reine Finanzierung. Kampagnen, die zum Beispiel über Social-Media Kanäle eine große Aufmerksamkeit wecken, bringen einen großen Werbeeffekt.

Außerdem ermöglichen sie es, Feedback der Kunden bereits von Beginn an in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen mit einzubeziehen.“ Unterstützt wird Mainstarter von der Region Mainfranken GmbH, von der Handwerkskammer für Unterfranken (HWK), der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS), sowie den regionalen Gründerzentren.

Die IHK berät Interessierte zur Umsetzung von Kampagnen und bietet ebenso wie das ZDI Erstinformationen. Information: Ralf Hofmann, IHK, Tel.: 0931 4194-377, E-Mail: ralf.hofmann@wuerzburg.ihk.de oder unter: www.wuerzburg.ihk.de

Rückblick: „Spektakulärer“ Wirtschaftsabend



„Netzwerken in luftiger Höhe“ im Hochseilgarten am Volkersberg.

Hoch hinaus ging es kürzlich für die Teams einiger Unternehmen in unserem Landkreis. Die Wirtschaftsförderung hat mit Unterstützung der Sparkasse Bad Kissingen zu einem Event im Hochseilgarten Volkersberg eingeladen. Es ging darum das eigene Leistungspotential auszuschöpfen und als

Team Herausforderungen zu meistern. Am Ende des Abends waren alle Teilnehmer begeistert! DANKE auch an das Team des [Hochseilgartens](#) nahe der Jugendbildungsstätte Volkersberg.

Wir haben uns immer sicher gefühlt.

Attraktivität als Arbeitgeber steigern - Bundesministerium fördert Unternehmenskultur

Der Schlüssel der Zukunftsfähigkeit ist die Unternehmenskultur. Hier setzt das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ an. Das Audit wird von autorisierten Prozessbegleitern moderiert und leitet durch die Handlungsfelder Führung, Chancengleichheit und Diversity, Gesundheit sowie Wissen und Kompetenz. Die zweistufige Auditierung dauert je nach Betrieb zwischen sechs Monaten und zwei Jahren. Abschließend

erhält der Betrieb die Auszeichnung „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“.

Das Besondere am Audit ist: Mitarbeiter, Personalvertretungen und die Geschäftsführung sitzen von Anfang an an einem Tisch und entwickeln gemeinsam die Verbesserungsvorschläge, die von allen Akteuren getragen und akzeptiert werden. Zudem stärkt die Auszeichnung die Attraktivität des Arbeitgebers. Info: www.inqa-audit.de

Bayerisches Messebeteiligungsprogramm 2019



Das Messebeteiligungsprogramm bietet durch finanzielle Unterstützung auch wieder mehr Chancen für bayerische KMU in Europa.

Mit rund 60 Messebeteiligungen in 31 Ländern wird bayerischen Unternehmen wieder ein interessantes und vielseitiges Messeprogramm angeboten. Dabei entfallen 33 Prozent der Messebeteiligungen auf Asien, 20 Prozent auf Europa und 16 Prozent auf Nordamerika.

Bayerns Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer: „Kleinen und mittleren Unternehmen bietet das bayerische Messebeteiligungsprogramm gute Gelegenheit, sich in möglichen Zielmärkten rund um den Globus zu präsentieren. Das ist wichtig, wenn es darum geht, neue Märkte zu erschließen.“ Zunehmende Chancen sieht Pschierer auf dem Europäischen Markt: „Von der wirtschaftlichen Erholung in vielen EU-Staaten können unsere bayerischen Mittelständler profitieren. Diesem Trend trägt auch das Bayerische Messebeteiligungsprogramm mit Messebeteiligungen in neun europäischen Ländern Rechnung.“

Asien, und darunter insbesondere China, bleibt mit einem Drittel des Angebots weiterhin ein attraktiver Zielmarkt. Einen zusätzlichen Impuls für den internationalen Handel könnte dabei die „Neue Seidenstraßen-Initiative“ der

chinesischen Staatsregierung geben. In Asien werden neben China Messebeteiligungen in sieben weiteren Ländern, wie z.B. Japan, Thailand und Indien, angeboten. Neue Messebeteiligungen werden unter anderem in Vietnam und Panama angeboten. Pschierer: „Die Stärke unserer Wirtschaft basiert zu einem großen Teil auf dem Export. Bayerische Produkte und Dienstleistungen sind in der ganzen Welt gefragt. Der Export sichert Arbeitsplätze und zukünftiges Wachstum im Freistaat.“

Teilnahme an Konferenzen und Fachkongressen

Die Projekte im Rahmen des Bayerischen Messebeteiligungsprogramms umfassen nicht nur klassische Auslandsmessebeteiligungen, sondern auch die Teilnahme an Konferenzen/Fachkongressen mit begleitender Ausstellung. Seit der Einführung des KonferenzPlus-Formats im Jahr 2016 erfreut sich dieses Angebot wachsender Beliebtheit bei den Unternehmen. So hat sich die Zahl der Angebote in diesem Zeitraum von vier auf 12 verdreifacht. Dieses Format eignet sich besonders gut für Zukunftsthemen, wie z. B.

Smart Cities, IoT, Health Care und Kultur- und Kreativwirtschaft.

Finanzielle Förderung für Firmen

Bei Teilnahme am Bayerischen Messebeteiligungsprogramm profitieren die Teilnehmer vom umfangreichen Service von Bayern International und seinen Partnern im In- und Ausland. Das Bayerische Messebeteiligungsprogramm wird von Bayern International im Auftrag des Bayerischen

Wirtschaftsministeriums durchgeführt und von den Organisationen der bayerischen Wirtschaft unterstützt. Bayerische Firmen können eine finanzielle Förderung erhalten und bekommen umfangreiche organisatorische Unterstützung bei der Messebeteiligung.

Informationen zum Bayerischen Messebeteiligungsprogramm finden Sie auf der Homepage von Bayern International www.bayern-international.de/messebeteiligungen.

Stadt und Land – Hand in Hand Region Mainfranken GmbH konstituiert Regiopolregion

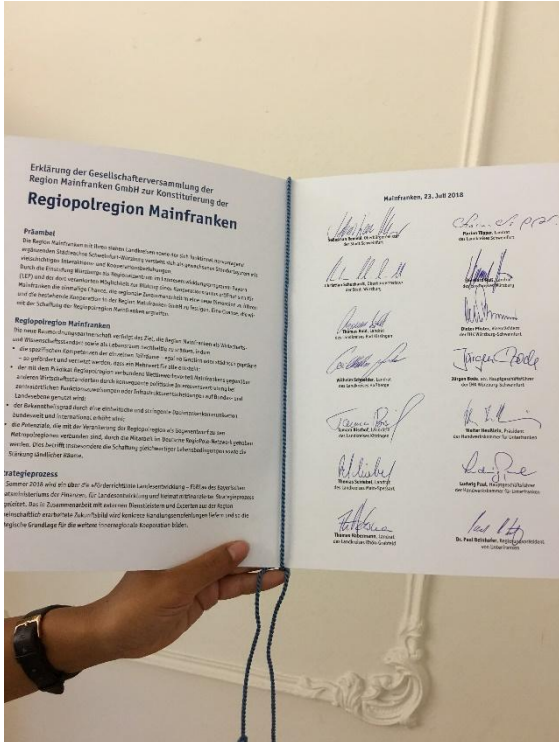


Konstituierten mit ihrer Unterschrift die Regiopolregion Mainfranken (stehend v.l.): HWK-Präsident Walter Heußlein, HWK-Hauptgeschäftsführer Ludwig Paul, Landrat Thomas Bold, Landrat Thomas Schiebel, Landrätin Tamara Bischof, IHK-Vizepräsident Dieter Pfister, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, Landrat Thomas Habermann, Landrat Florian Töpfer, Landrat Wilhelm Schneider, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode; (sitzend v.l.): Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback, Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Landrat Eberhard Nuß, Oberbürgermeister Christian Schuchardt; (Foto: Rudi Merkl)

Von „einem guten Tag für Mainfranken“ über „ein Meilenstein für die Region“ bis hin zu „einem Bekenntnis für ein gemeinsames Mainfranken“ – das Spektrum der Aussagen macht deutlich, dass sich der Rat der Region zu einem besonderen Anlass in der Residenz Würzburg eingefunden hatte: zur

Konstituierung der Regiopolregion Mainfranken. Ausgangspunkt der Initiative war die Einstufung Würzburgs als Regionalzentrum im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) und der dort verankerten Möglichkeit zur Bildung eines Kooperationsraums. Dadurch eröffnete sich für Mainfranken die einmalige

Chance, die bestehende Kooperation in der Region Mainfranken GmbH zu festigen. Eine Gelegenheit, die mit der Unterzeichnung der Erklärung zur Konstituierung der Regiopolregion Mainfranken durch die Gesellschafter der Region Mainfranken GmbH beim Schopfe gepackt wurde.



Die Erklärung zur Konstituierung der Regiopolregion Mainfranken; Foto: Rudi Merkl

„Wir haben damit die Tür in eine neue Dimension regionaler Zusammenarbeit geöffnet. Durch diese Tür gilt es gemeinsam zu gehen, indem wir die Regionalentwicklung, das Standortmarketing sowie die regionalpolitische Willensbildung weiter ausbauen“, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung.

Zum Wohle der Menschen in Mainfranken

In ihrer Ansprache stellte Landtagspräsidentin Barbara Stamm fest, dass die Einführung von Regionalzentren als neue zentralörtliche Stufe im LEP und eng damit verbunden die Schaffung von Regiopolregionen maßgeblich auf das Engagement des Rats der Region zurückzuführen sei. „Dieser Erfolg war nur möglich, weil wir unsere Interessen gebündelt und uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben. Diesen Weg unter dem Dach der Region Mainfranken GmbH zu gehen, davon waren und

sind wir überzeugt – zum Wohle der Menschen in Mainfranken.“ Als Vertreter der Bayerischen Staatsregierung gratulierte Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback der Region zur Entwicklungspartnerschaft auf Augenhöhe und ermutigte dazu, die damit verbundenen Chancen offensiv zu nutzen und das Prädikat Regiopolregion mit Leben zu füllen.

„Kein Titel ohne Mittel“

„Für mich ist die landesplanerische Aufwertung Würzburgs vom Oberzentrum zum Regionalzentrum gleichzusetzen mit einer Aufwertung der gesamten Region als gewachsenes Standortsystem mit vielfältigen Interaktionsbeziehungen und spezifischen Kompetenzen in Stadt und Land“, so Oberbürgermeister Christian Schuchardt, der bekräftigte, dass es sich dabei keineswegs um einen „Titel ohne Mittel“ handle. „Als Regiopolregion haben wir Wettbewerbsvorteile gegenüber vergleichbaren Wirtschaftsstandorten, etwa bei zentralörtlichen Funktionszuweisungen oder Infrastrukturscheidungen. Außerdem können wir unseren Bekanntheitsgrad durch eine einheitliche Dachmarkenkommunikation bundesweit und international erhöhen.“

Strategieprozess eingeleitet

Zur inhaltlichen Ausgestaltung der Regiopolregion werde laut Geschäftsführerin Åsa Petersson nun ein Strategieprozess eingeleitet, in dessen Rahmen in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Experten aus der Region ein Zukunftsbild erarbeitet werde. „Dieses wird uns konkrete Handlungsempfehlungen liefern und so die strategische Grundlage für die weitere innerregionale Kooperation bilden.“

Stadt-Land-Partnerschaft

In seinen Schlussworten nannte Landrat Thomas Habermann den Ausbau der eigendynamischen Entwicklung des Technologiestandorts Mainfranken und die Bewältigung des Fachkräftemangels als die zentralen Zukunftsaufgaben der [Region Mainfranken GmbH](#). „Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass wir zu einer Stadt-Land-Partnerschaft zusammengefunden haben, in der aus Verständnis Selbstverständnis wurde. Wenn wir uns alle weiterhin als Mainfranken begreifen, gemeinschaftliche Ziele formulieren und alle an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen, dann wird Mainfranken ein vitaler Wirtschaftsraum bleiben.“ [Zum TV-Beitrag.](#)

Die erste Lese des landkreiseigenen Weins am Hammelberg ist abgefüllt!



V.l.: Armin Warmuth (Bgm. Stadt Hammelburg), Landrat Thomas Bold, Josef Engelhart (Bay. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim), Marcel Hümmler, Roland Lenhart (Landratsamt)

Edles Design trifft auf viel Liebe für traditionelle Details - so kommt er daher, der erste Wein des Landkreises Bad Kissingen aus dem Museumsweinberg bei Hammelburg. Sein Name: Frantiquo.



80 Flaschen Ertrag verzeichnete die erste Lese des neuen Tropfens mit historischen Wurzeln. Landrat Thomas Bold war einer der ersten, die den Landkreis-Wein kosten durften. Sein Fazit:

„Ein einmaliges Geschmackserlebnis“. Zusammen mit dem Ersten Bürgermeister der Stadt Hammelburg, Armin Warmuth, und Josef Engelhart von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau zog Bold eine erste Bilanz des MainMuschelkalk LIFE+ Naturprojektes am Hammelberg. „Auf einer Weinanbaufläche von 6000 Hektar in ganz Franken, wird auf nur noch acht Hektar der Alte fränkische Satz angebaut. Unser Ziel war es, im Gebiet der [ältesten Weinstadt Frankens](#) die Ursprünge mit diesem Museumsweinberg erlebbar zu machen und gleichzeitig die Biodiversität zu steigern. Das ist uns gelungen. Wir freuen uns, dass das Projekt bereits bei zahlreichen Gästen auf Interesse gestoßen ist.“ Vor drei Jahren wurden über 500 Pflanzen des sogenannten „Alten fränkischen Satzes“ nach historischem Vorbild gesetzt. Sorten wie Adel- und Vogelfränkisch, Weißer Heunisch, Hartblau, Süßrot, und Co. gesellten sich zu Weißem Riesling, Gewürztraminer, Grünem, Blauem, Rotem und Gelbem Silvaner und Gelbem und Rotem Musakteller. Angelegt sind die Rebstöcke auf dem rund 1.000 m² großen

Museumsweinberg nach der fränkischen Kopperziehung. Dabei werden die Reben an drei Pfählen hochgebunden, wobei der Kopf des Stockes relativ niedrig am Boden sitzt und im Winter durch Laub und Erde geschützt ist. Diese Methode ist relativ arbeitsaufwändig und bedarf viel Handarbeit.

Trotz dieser Anbauart berichtet Weinküfermeister Marcel Hümmler, der den Weinberg im Namen des Landkreises Bad Kissingen bewirtschaftet, von 70-prozentigen Frostschäden im vergangenen Jahr. Es sah zunächst schlecht um den Pflanzenbestand aus. Doch die Mischung der Rebsorten des alten fränkischen Satzes diente früher wie heute eben auch dazu, immer eine ausreichende Menge an Weintrauben ernten zu können, trotz klimatischer Unbilden. Jede Weinrebe hat ihre eigenen Ansprüche was Wetter und Niederschläge betrifft: Ist es warm, entwickeln sich die Wärme liebenden Reben gut, bei Kälte gedeihen die frostsicheren Reben besser. So brachte die erste Ernte am

Museumsweinberg – trotz Frost - rund 60 Liter Ertrag.

Dieser soll sich zukünftig noch steigern. Vermarktet wird der Wein dann vor allem über das Weingut Hümmler, aber auch über den Landkreis Bad Kissingen.

Besonderer Name

Genauso wie das Projekt, dessen Resultat der edle Tropfen ist, ist auch der Name „Frantiquo“ etwas Besonderes. Er ist eine eigene Wortschöpfung und eine Mischung aus „Franken“ und „Antiquo“, dem lateinischen Wort für alt / das Alte. Franken steht hierbei für ein klares Bekenntnis zur Region und als Schlüssel für die Herkunft des Weines. Antiquo steht stellvertretend für die sehr lange Tradition des Weinbaus im Landkreis Bad Kissingen sowie für die Besonderheit des historischen Weinbaus und die traditionelle Drei-Pfahl-Erziehung der Rebe.

Energie-Scouts ausgezeichnet – Platz drei für die Azubis von ACO Severin Ahlmann aus Oberthulba



Die beiden Gewinnerteams (von links): Leon Heilmann, Josef Karlein und Julian Küllstädt von der Stadtwerke Schweinfurt GmbH sowie Melanie Liebler, Lena Väth und Claire-Marleen Schäfer von der Procter & Gamble Manufacturing GmbH; Foto: IHK

Zum siebten Mal hat die IHK Würzburg-Schweinfurt die besten Projekte von Azubi-Energie-Scouts in Mainfranken ausgezeichnet. Zwei Azubi-Teams überzeugten die Jury dabei so sehr, dass sie den ersten Platz gleich zweimal verlieh. Die Siegerteams sind: Die Energiescouts der Procter & Gamble GmbH aus Marktheidenfeld sowie das Azubi-Team der Stadtwerke Schweinfurt.

Mehrwegbecher, Serverkühlung und LED-Beleuchtung

Die Energiescouts von Procter & Gamble haben einen Mehrwegbecher aus Edelstahl entwickelt, der alle Anforderungen an Handhabung und Arbeitssicherheit erfüllt – die Antwort von Melanie Liebler, Claire-Marleen Schäfer und Lena Väth auf die enorme Verschwendung von Einweg-Kaffebechern im Werk. Die Energiescouts der Stadtwerke Schweinfurt GmbH, Josef Karlein, Daniela Folmer, Leon Heilmann und Julian Küllstädt, haben sich ein

technisch sehr anspruchsvolles Projekt ausgesucht. Die Abwärme der Server soll mittels einer Wärmepumpe für die Heizung nutzbar gemacht werden. So kann die Firma im Winter zusätzlich auf die Klimaanlage verzichten.

Dritter Platz für ACO Severin Ahlmann

Der dritte Platz ging an Lisa Brust und Fabian Fink von der [ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG](#) aus Oberthulba. Die beiden haben die Außenbeleuchtung der Firma überprüft und eine Umrüstung auf LED berechnet. Dass sich im Zuge der Betrachtung durch die Energiescouts eine vorhandene Leuchte als überflüssig herausstellte, hat nicht nur das Unternehmen, sondern auch die Jury überrascht.

Information: Jacqueline Escher, IHK, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de oder unter www.wuerzburg.ihk.de

Netzwerken mal anders - Gründer-Wanderung mit Rhön-Lamas



Hier können Sie unter anderem „Führungsstärke“ beweisen J

Nach 2017 veranstaltet die IHK Würzburg-Schweinfurt bereits zum zweiten Mal in Kooperation mit der IHK Fulda und der HWK Kassel eine gemeinsame Gründer-Wanderung mit Rhön-Lamas. Unter dem Motto „Gemeinsam nach oben“ können Gründungsinteressierte, Gründer und Jungunternehmer **am 9. September 2018 von 11:00 bis circa 16:00 Uhr am Sportplatz Poppenhausen** zu einer Gründertour aufbrechen. Die Wanderung findet rund um den

Ort statt. Das Ende der Tour ist wieder der Sportplatz Poppenhausen. Außer der eigenen Verpflegung fallen keine Kosten an. Teilnehmer haben die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre andere „Gründerkollegen“, auch aus Nachbarregionen, kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Information/Anmeldung: Vanessa Truskolaski, IHK, Tel.: 0931 4194-302, E-Mail: vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de oder unter www.wuerzburg.ihk.de/lama

Sie planen zukünftig Investitionen für Ihr Unternehmen?



Sie haben eine **Bäckerei, Metzgerei, Gastwirtschaft, einen Dorfladen** oder einen **Pflegedienst**? Sie haben einen **Handwerksbetrieb, einen Floristikladen, ein Friseurgeschäft, sind Physiotherapeut** oder **Ähnliches** und decken die **Grundversorgung in einem Dorf** ab?

- Sie sind ein kleines Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern, haben einem Jahresumsatz der unter 2 Mio. € liegt und bei Ihren geplanten Vorhaben sind die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen und die Gesamtfinanzierung gewährleistet?
- Dann könnte für Sie als Kleinunternehmer der Grundversorgung von Dörfern eine Fördermöglichkeit der Ländlichen Entwicklung Bayerns in Frage kommen.
- Förderbar sind Ausgaben für Investitionen von mindestens 10.000 €, die Förderhöchstsumme ist 200.000 €,

der Fördersatz kann bis zu 35% betragen.

Weitere Informationen sowie alle erforderlichen Antragsunterlagen finden sich im Internet-Förderwegweiser des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) unter www.stmelf.bayern.de/Dorferneuerung (Link: Antragstellung und Formulare – Formulare für Kleinunternehmen der Grundversorgung). Steht kein Internetzugang zur Verfügung, können die Antragsunterlagen auch beim zuständigen Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken angefordert werden.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Förderung beantragen möchten, dann wenden Sie sich gerne an das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken.

Ansprechpartner:

Herr Maximilian Jungwirth, Herr Joachim Kern
 Telefon: 0931 4101-422, Telefon: 0931 4101-417, E-Mail: Maximilian.Jungwirth@ale-ufr.bayern.de oder Joachim.Kern@ale-ufr.bayern.de

Förderinitiative Masterplan Bayern Digital II – Zukunftsinitiative Digitale Medizin (Förderaufruf I/2018)



Für die Förderung im Rahmen dieses Aufrufes stehen 5 Millionen Euro zur Verfügung.

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie ruft im Rahmen der Zukunftsinitiative Digitale Medizin des Masterplan Bayern Digital II dazu auf, Förderprojekte aus dem Bereich der Digitalen Gesundheit/Medizin bis spätestens **07.08.2018, 12:00 Uhr** vorzuschlagen.

Ziel der Förderinitiative ist es, Unternehmen und Einrichtungen eine Spitzenposition im Innovationswettbewerb zu sichern, um Wachstum und Beschäftigung in Bayern sowie den Gesundheits- und Medizinstandort Bayern langfristig zu erhalten und auszubauen. Im Anwendungsgebiet der digitalen Gesundheit/Medizin kommen Schlüsseltechnologien zum Einsatz, die Antworten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit bieten können. Der Einsatz von Schlüsseltechnologien stellt die Grundlage für eine wachstums- und technologieorientierte Wirtschaft in Bayern dar. Im Rahmen dieses Aufrufs zur Einreichung von Projektvorschlägen soll der thematische Schwerpunkt der Projekte auf folgenden Themenbereichen liegen (die Einreichung von Projekten, die nicht unter diese Schwerpunkte fallen ist auch möglich):

Pflege: Projekte im Bereich der ambulanten und/oder stationären (Alten-) Pflege. Mögliche Themen sind: Intersektorale Kommunikation/Datenaustausch zwischen ambulanter/stationärer Altenpflege und Haus-/Facharzt, Digitale Pflege/Homemonitoring/AAL zur besseren Versorgung von zuhause lebenden Menschen und um zu ermöglichen, dass diese länger im eigenen Wohnumfeld leben können. **Telemonitoring/Telecoaching:** Mögliche Themen sind: Versorgung von chronisch Kranken im häuslichen Umfeld durch

Telemedizin und/oder durch Anwendungen auf Basis künstlicher Intelligenz

Diagnostik/Big-Data: Mögliche Themen sind: Clinical Decision Support Systeme, Predictive Modelling/Big Data-Analytik zur Früherkennung und Vermeidung möglicher Eskalationen oder Verhinderung einer Chronifizierung bzw. für eine bestmögliche Therapieoption

Die Förderung soll Forschungs- und Entwicklungsarbeiten (FuE) auf diesen Gebieten anregen und die Umsetzung der Ergebnisse in neue Produkte und Verfahren beschleunigen. Zielrichtung der Vorhaben ist es, die Kompetenz und Effizienz im Gesundheitswesen in Bayern und in Deutschland zu steigern und eine direkte Wirkung bei den Bürgern/Patienten zu erzielen.

Die Ausschreibung richtet sich an Verbünde, die über das Potential verfügen, das Erforschte auch in den Verkehr bringen zu können. Die Einbeziehung und Beteiligung von Leistungserbringern des Gesundheits- und Pflegebereichs (Krankenhäuser, Apotheken, Ärzte, etc.) in die Konsortien ist explizit gewünscht. Es ist beabsichtigt, bis zu 10 Verbund-forschungsvorhaben aus den o.g. Schwerpunktbereichen über einen Zeitraum von bis zu 2 Jahren zu fördern. Für die Förderung im Rahmen dieses Aufrufes stehen für die Vorhaben gemeinsam Fördermittel i.H.v. bis zu 5 Millionen € zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie hier:

<https://zentrum-digitalisierung.bayern/themenplattform-digitale-gesundheit-medizin/foerderinitiative-masterplan-bayern-digital-ii/>



Save
the
Date

INKLUSION in der REGION – Neue Wege für Unternehmen

am 20.11.2018 ab 14.00 Uhr
Stadthalle Bad Neustadt a.d. Saale

*Demografischer Wandel – erhöhtes Rentenalter –
personalpolitische Unternehmenswerte*

Das sind die aktuellen Herausforderungen und Fragestellungen für Betriebe und Unternehmen, um langfristig ihre Mitarbeiterstruktur sicherzustellen.

- ◆ Wie arbeitet das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION und seine Partner, um Betriebe und Unternehmen zu unterstützen?
- ◆ Welche konkreten Beispiele gibt es in der Region?
- ◆ Wer sind Ansprechpartner vor Ort?
- ◆ Welche Ideen, Förderungen und Möglichkeiten gibt es?

Wir möchten Sie herzlich einladen, sich diesen Termin vorzumerken.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an uns



Telefon: 09721 1724-38 oder 09771 6126-11
E-Mail: beratung-sw@bfz.de



Ein Projekt der
Bundesarbeitsgemeinschaft
ambulante berufliche
Rehabilitation e.V.

**Unternehmens-Netzwerk
INKLUSION**



Do 16. bis
Sa 18.8.18

10. Bad Kissinger Einzelhandels-Flohmarkt

Rama Dama

Der Einzelhandel räumt seine Lager  Achten Sie auf den roten Teppich



Gewinnspiel

„10 Jahre RAMA DAMA“

-  Gewinnen Sie Preise im Wert von über 1000 €
-  Hauptpreis: 1 Brillantring 400 € (Juwelier Haas)
-  Teilnahmekarten bei allen RAMA DAMA Ständen mit dem roten Teppich

